

# Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche mit Jugendlichen

---

Diese Checkliste unterstützt dich bei der Vorbereitung auf dein nächstes Gespräch mit Bewerber:innen und bietet dir eine hilfreiche Orientierung. Nutze sie gern als Grundlage und ergänze sie bei Bedarf um eigene Themen, die dir persönlich wichtig sind. Deine eigenen Erfahrungen sowie das Feedback der Jugendlichen liefern wertvolle Impulse, indem du die Checkliste fortlaufend erweiterst, passt du sie immer besser an deine individuellen Gespräche an.

## Ort des Gesprächs

- Wie fühlen sich die Jugendlichen, wenn du zu einer Berufsmesse in ihrer Schule eingeladen bist oder sie in eurem Hause an einem Vorstellungsgespräch teilnehmen? Im letzteren Fall haben sie keinen „Heimvorteil“. Dort musst du mit mehr Unsicherheit bei ihnen rechnen. Denke daran bei der Gesprächseröffnung.

## Mobiltelefone

- Handysignale haben in einem Gespräch nichts zu suchen. Nimm die Jugendlichen ernst, indem auch du dein Mobiltelefon erst nach dem Gespräch wieder in Betrieb nimmst.

## Anrede

- Kläre im Sinne eines wertschätzenden Umgangs mit den Jugendlichen gleich zu Beginn direkt die Anrede (z. B.: „Möchten Sie gesiezt oder möchtest Du geduzt werden?“). Teile dann auch mit, wie du angesprochen werden möchtest.

## Warming up

- Starte das Gespräch mit ein, zwei „unverfänglichen“ Fragen oder Themen. So sorgst du von Beginn an für eine angenehmere Gesprächsatmosphäre, in der auch befangene oder unsichere Jugendliche einfacher „auftauen“ können.

## Zeitumfang

- Wie lange dauert das Gespräch voraussichtlich? Denke dabei an die Länge deiner Wortbeiträge. Weniger ist hier oft mehr. Du möchtest mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen und keinen Monolog halten.

## Fragetypen

- Damit du mit den Jugendlichen ins Gespräch kommst, gib ihnen Raum für ihren Verbalanteil. Hier helfen dir die offenen Fragen, wie z. B. die W-Fragen. Vermeide dagegen möglichst die geschlossenen Fragen, wie die klassischen Entscheidungsfragen. Denn sie lassen als Antwort nur „Ja“, „aber“ oder „doch“ zu.

## Kontakt und Beziehung

- Ein Bewerbungsgespräch ist keine Prüfungssituation, sondern eine Begegnung. Achte auf Blickkontakt, eine offene Körperhaltung und eine verständliche Sprache. Sitzt ihr auf Augenhöhe? Signalisiere echtes Interesse.

## Struktur und Ziele des Gesprächs

- Hast du einen geplanten Ablauf für das Gespräch. Können die Jugendlichen diese Struktur auch wahrnehmen? Gib den einzelnen Punkten deines geplanten Ablaufs auch mal eine „Überschrift“ (zum Beispiel „Das möchte ich jetzt mit dir besprechen.“)? Was möchtest du in dem Gespräch erreichen? Das muss am Ende des Gespräches auch den Jugendlichen klar geworden sein. Dabei hilft dir wieder die Gesprächsstruktur. Schau dir dazu einmal die AIDA-Formel an, mit der du am Gesprächsende deine Ziele deutlich werden lässt.

## Kenntnisse über deine Gesprächspartner:innen

- Nutze die Informationen, die du über die Jugendlichen hast: Alter, Herkunft oder Deutschkenntnisse. Dann kannst du zum Beispiel sprachlich angemessener agieren oder kulturelle Besonderheiten berücksichtigen.

## Informationsmaterial

- Hast du aussagekräftiges wie auch die Zielgruppe ansprechendes Material parat, um dein Unternehmen zu präsentieren. Mit einem kurzen Image-Video erreichst du für den Anfang oft mehr Wirkung als mit einer vollständigen und inhaltlich wertvollen Broschüre über eure Ausbildung. Diese passt besser zu einem späteren Zeitpunkt?

## Technik

- Möchtest du in deinem Gespräch mit Jugendlichen auch etwas kurz visuell präsentieren? Dann achte auf die Betriebsbereitschaft der geplanten Technik: Notebook, Tablet, Beamer, Smartboard, Monitore etc. Das betrifft auch die Kommunikation der Geräte über HDMI, ClickShare et cetera.

## Feedback der Jugendlichen

- Sorge dafür, dass du die Reaktionen der Jugendlichen für dich festhalten kannst: Notizblock z. B. für ein Blitzlicht, Fragebogen, digitale Feedback-Tools et cetera. Denk daran, dass zum Feedback auch Gestik und Mimik deiner Gesprächspartner:innen gehören. Kommentiere das Feedback der Jugendlichen nicht direkt. Der klassische Sprechakt „Ja, aber ...“ verhindert sehr schnell weiteres Feedback.

Stand: Feb. 2026



Lust auf mehr?  
Weitere spannende  
Angebote findest du  
auf [netzwerkq.de](https://netzwerkq.de).



Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Bildung, Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend